

Giannis D

Das Holzwrack am Kupferriff

In tr 149 wurde über die Geschichte der S. S. Carnatic aus dem 19. Jahrhundert berichtet, welche erst dank des Untergangs der Giannis D 114 Jahre später entdeckt wurde.

■ Text und Bilder: Bernd Nies

Das Schiff wurde im Jahr 1969 von Kuryshima Dock Co. in Imabari auf der Insel Shikoku im Süden Japans gebaut. Als sie vom Stapel lief, trug sie noch den Namen MV Shoyo Maru. Sechs Jahre später wurde sie an eine griechische Reederei verkauft und der Name auf Markos geändert. 1980 wurde sie nochmals verkauft, diesmal an die Reederei «Dumarc Shipping and Trading Company» in Piräus, Griechenland. Am Schornstein wurde das Firmenemblem, ein grosses «D», angebracht und das Schiff erhielt den Namen, unter dem es noch heute bekannt ist: Giannis D.

Letzte Reise

Im April 1983 stach die Giannis D vom kroatischen Hafen Rijeka in See. An Bord befand sich eine Ladung Teak-

holz und Mahagoni, welche für die Häfen Jeddah (Saudi Arabien) und Hodeidah (Jemen) bestimmt war. Das Schiff passierte den Suez-Kanal und die Strasse von Gubal im Süden des Golfs von Suez. Als der Kapitän die gefährlichsten Riffe erfolgreich umschiffte hatte und der Kurs aufs offene Wasser gesetzt war, übergab er das Ruder einem Junior-Offizier, um sich in seiner Kabine auszuruhen. Kurz darauf wurde er jedoch vom Geräusch seines auf Grund laufenden Schiffes unsanft aus dem Schlaf gerissen.

Die Giannis D war vom Kurs nach Westen abgekommen und in voller Fahrt auf das bis knapp unter die Wasseroberfläche ragende Riff Abu Nuhas, vier Kilometer nördlich der kleinen Felseninsel Shadwan, aufgelaufen. Das Schiff hatte starke Schlagseite und wurde als struktureller Totalschaden eingestuft. Ein SOS-Signal rief einen ägyptischen Schlepper herbei, welcher die Besatzung an Bord nahm und zu einer nahe gelegenen Ölplattform brachte. Von dort flog sie ein Helikopter ans Festland.



Entdeckung

Am 19. April 1983 fing der Skipper des Safaribootes Lady Jenny III den SOS-Ruf der Giannis D auf und verfolgte gespannt die Rettungsaktion per Funk. Um 4 Uhr weckte er den sich an Bord befindenden Unterwasserfotografen Lawson Wood und Peter Collings, einen Buchautor und erfahrenen Wracktaucher. Anhand des Funkspruchs fanden sie heraus, wo das Schiff auf Grund gelaufen war.

Im Morgengrauen trafen sie bereits an der Unfallstelle ein, an welcher sich ihnen ein atemberaubender Anblick bot: Der Frachter war an der Nordseite des Riffs

Abu Nuhas aufgelaufen und hatte starke Schlagseite nach Backbord. Die Ladung Holz an Deck war ein einziges Durcheinander und ragte wie Streichhölzer in die Luft. Bei einer Erkundung rund ums Schiff entdeckten sie einen riesigen Riss im Rumpf. Sie kletterten auf das Deck, inspizierten erstmals die oberen Bereiche, welche noch im Trockenen lagen, und bargen die Schiffspläne und andere Artefakte. Ein Tauchgang von den oberen Unterkünten durch das Schiff bis zum Riss im Rumpf wurde durch die Pläne vereinfacht. Im umliegenden Riff zeigte sich die Zerstörung, welche der Schiffbruch

Heck-Ansicht der Giannis D in Schwarz-Weiss.

Einstieg ins Wrack durch die Türe im Heck. Schön einer nach dem anderen.



angerichtet hatte. Die Brandung des nun abklingenden Sturmes schleuderte die auf dem Wasser schwimmenden Holzbalken gegen das Riff und setzte diesem weiterhin zu.

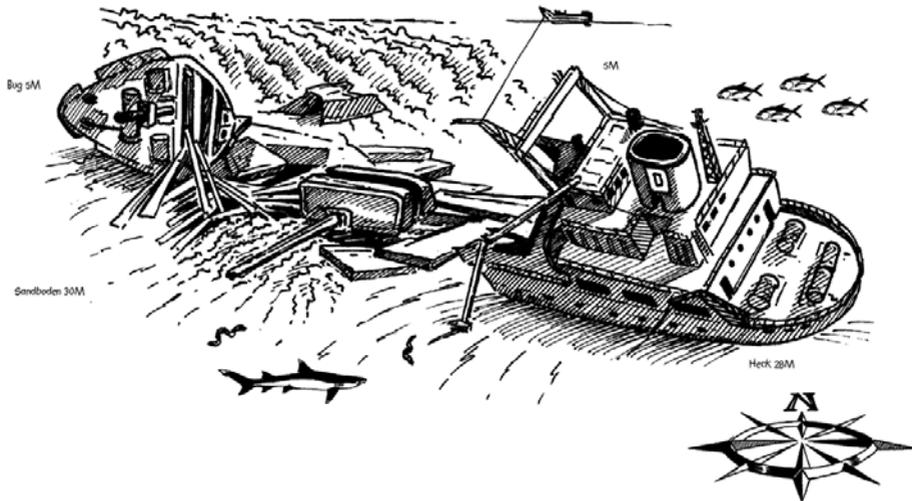
Sie notierten weitere drei Wracks an diesem Riff (Kimon M, Marcus und Chrisoula K) und schworen, diese ein anderes Mal zu erkunden. Die Anwesenheit des Wracks

der 1869 gesunkenen S. S. Carnatic war zu diesem Zeitpunkt noch unbekannt. Die sich an Bord befindende Ladung Holz wurde später vom Bergungsschlepper Salvanguard geborgen.

Untergang

Ein Jahr später resignierte die Giannis D vor den Kräften von Brandung und Wind, brach während eines

Die Giannis D ist beim Untergang in zwei Teile zerbrochen.



Ein Schwarm kleiner Fische belebt das Innere des Wracks.



Aufstieg aus dem Wrack durch eine Luke.



Die Galerie an der Seite des Wracks.

Sturms entzwei, rutschte den Hang hinunter und landete auf dem Grund in etwa 27 Metern Tiefe, den Rumpf etwa 45° nach Backbord geneigt. Die Laderäume waren kollabiert, doch Bug und Heck blieben ziemlich intakt.

Das Wrack heute

Im Lauf der Jahre blieb das Wrack relativ unverändert,

ausser dass sich viele Korallenarten angesiedelt hatten und das Wrack eine neue Heimat für zahlreiche Fische und andere Meerestiere geworden war.

Das vom Rest des Wracks abgetrennte Heck bietet durch eine offen stehende Türe leichten Zugang zur Brücke, zu den Niedergängen, dem Unterkunftsbereich, einigen Vorratskammern und dem Maschinenraum, in dem sich noch eine Luftkammer befinden soll. Eine Reihe von Bullaugen erlaubt es den Sonnenstrahlen, ins Wrack vorzudringen und eine atemberaubende Atmosphäre des Zwiellichts zu schaffen. Eine Herausforderung für jeden Kameramann, diesen visuellen Eindruck so festhalten zu können. Schullen von Glasfischen umgarnen die

Belüftungsrohr der *Giannis D*.



Am Ladebaum haben sich bereits Korallen angesiedelt.

Name: Shoyo Maru (1969), Markos (1975), *Giannis D* (1980)
Baujahr: 1969
Werft: Kuryshima Dock Co., Imabari, Japan
Abmessungen: 99,5 x 16 x 6,53 m
Tonnage: 2932 BRT
Antrieb: 6-Zylinder-Diesel
Verlust: 19. April 1983
Tiefe: 27 m bis 4 m
Position: 27° 34' 38" N, 33° 55' 25" O



Seilwinden unter der Brücke.



Aufbauten mit Kamin.



Innenräume und bieten einen fotogenen Anblick. Riffbarsche haben das Wrack zu ihrer Heimat erklärt und manchmal mag man fast vergessen, dass dies kein natürliches Riff ist. Der Kranausleger reicht bis vier Meter unter

die Wasseroberfläche und eignet sich hervorragend für den Sicherheitsstopp.

Vom Mittschiff ist ausser Trümmern nicht mehr viel geblieben, doch der Bug ist mitsamt Anker und Winden noch ziemlich intakt. Er liegt,



Das mit Korallen überwachsene «D» am Schornstein.

wie vom Rumpf abgeschnitten, komplett auf der Backbordseite, das Deck vom Riff abgewandt. An der Bugwand ist noch der ursprüngliche japanische Name Shoyo Maru zu erkennen. Der Bug bietet eine schöne Fotogelegenheit und etwas reicheren Korallenbewuchs, da sich die Taucher meist auf das Heck konzentrieren.

Obwohl die Geschichte der Giannis D nicht so interessant ist wie die der 1869 gesunkenen S.S. Carnatic in unmittelbarer Nähe, bietet dieses Wrack dem Taucher ein faszinierendes Wrack-Erlebnis. Wer das Glück hat, beide Wracks betauen zu



Ein mit Korallen überwachsender Mast.

dürfen, erhält einen schönen Eindruck, wie sich Wrack und Korallenbewuchs in 114 Jahren unter Wasser verändern können.

Weitere Quellen

www.wrecksite.eu/wreck.aspx?13676

www.aquatours.com/wrecks/giannisd.htm

www.shipwrecksofegypt.com/images/shippages/giannisd.html

www.uemis.org/en/diveworld/divespots/giannis_d

www.wikivoyage.org/de/Abu_Nuhas